

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

236 (9.10.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845042)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepalte Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 236.

Sonntag, den 9. October 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 7. October. Der Zeitpunkt der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers scheint noch nicht fest bestimmt zu sein und wird jedenfalls auch von der Witterung abhängen; als wahrscheinlich wird bezeichnet, daß der Kaiser zwischen dem 15. und 20. d. zurückkehrt; doch handelt es sich zunächst darum, ob derselbe noch der Einweihung des Domes in Metz beiwohnen wird oder nicht.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Liberale Blätter wollen aus der neulichen, auch von uns gebrachten Notiz der Berliner politischen Nachrichten über den Finanzminister Bitter und dessen Projecte noch keine volle Befriedigung ihrer Zweifel über dessen Stellung zum Fürsten Bismarck erkennen; wir geben ihnen deshalb die Versicherung, daß in Regierungskreisen seit geraumer Zeit von solchen Zweifeln absolut nicht die Rede gewesen ist.

Die Berufung des hannoverschen Provinziallandtages zur Erledigung der provinzialständischen Angelegenheiten steht zu Ende October bevor.

Nach abgelegter Prüfung haben das Fähigkeitszeugnis zur Verwaltung einer Pflanzstelle erhalten Dr. Kruse in Norden (Aurich) und Dr. Petermöller in Wellingholzhäusen (Dänabrück).

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird officiös berichtet: „Ein Berliner Blatt schreibt: „Die Offiziösen drohen ganz rüchhaltlos damit, daß der neue Reichstag gleich nach Weihnachten wieder aufgelöst werden soll, falls er keine Majorität für die Projekte des Kanzlers aufzuweisen habe.“ So viel wir wissen, haben wirkliche officiöse Stimmen nicht mit einer Silbe die Auflösung des Reichstags für irgend einen Fall in Aussicht gestellt. Wir haben auch nicht gelesen, daß dies mit dem Scheine der Officiofiktät geschehen sei.“

Es wird neuerdings verbreitet, daß die Wahlausichten des Staatsministers Dr. Falk in seinem bisherigen Wahlkreise Bunzlau-Lüben sehr zweifelhaft seien. Man hofft daher in Worms die Wahl Falks durchzusetzen. Die dort gehegte Erwartung aber, Dr. Falk in Worms persönlich sich um das Mandat bewerben zu sehen, wird, wie man sagt, unerfüllt bleiben, da Minister Falk nach wie vor entschieden ablehnt, als Redner dort aufzutreten.

In einer am 4. d. M. in Bremen abgehaltenen Versammlung der Gewerbes-, Handwerker- und Arbeiterpartei haben die in großer Zahl anwesenden Socialdemokraten es dem Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern, Herrn S. Schulze unmöglich gemacht, den beabsichtigten Vortrag über das wirtschaftliche Programm des Reichskanzlers zu halten, da der Vorsitzende nicht in der Lage war, ihnen

die Zusicherung zu geben, daß nach Herrn Schulze einer der übrigen zu Wort kommen werde. Der überwachende Polizeibeamte erklärte, die Versammlung schließen zu müssen, sobald ein Socialdemokrat das Wort ergreife. Es hat darnach den Anschein, als ob seitens des Ministers des Innern eine generelle Anordnung in diesem Sinne ergangen sei.

Ueber die Verhandlungen mit Rom wird jetzt officiös im Widerspruch mit den bisherigen Angaben geschrieben, es handele sich nur darum, Herrn v. Schöller oder einen anderen Diplomaten durch Beschlässe des Staatsministeriums in Stand zu setzen, in Rom darüber Erklärungen abzugeben, ob die römischen in Aussicht gestellten Gewährungen befriedigen und die mitgetheilten Wünsche der Curie erfüllbar sind. Die neuen Verhandlungen werden auf den Briefwechsel des Papstes und des Kaisers anlässlich der Geburtstagsfeier des letzteren zurückgeführt.

Aus Luxemburg wird gemeldet: Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, wodurch der Staat die Noten der Nationalbank in ihrem vollen Betrage einzulösen ermächtigt wird, einstimmig an. Das Ministerium erklärte, daß es dem Könige seine Entlassung eingereicht habe. Die Kammer ernannte ferner mit Zustimmung der Regierung eine Untersuchungs-Kommission.

In Frankreich herrscht jetzt wegen des afrikanischen Feldzuges große Besorgnis. Die „Promenade nach Tunis“ hat zu einem Kriege geführt, welcher schon ansehnliche Einbußen an Menschenleben und an Geld erforderte, und es werden noch viel größere Opfer nöthig sein, wenn man einen dauernden Erfolg erreichen will. Und diese mißlichen Verhältnisse sind nur durch grobe Fehler herbeigeführt worden, welche die Franzosen selbst verschuldeten. Die Truppen der Republik sind mit einer beispiellosen Rücksichtslosigkeit gegen die Araber vorgegangen und haben schließlich durch die Plünderung der Moschee zu Sfar den Fanatismus der Muselmänner auf die Spitze getrieben. Die Bewegung unter den Arabern schreitet von Tag zu Tag vorwärts, und selbst in entlegenen Landstrichen, welche sich bisher völlig ruhig verhielten, erhebt sich die Bevölkerung und greift zu den Waffen. Auch in Tunis selbst ist die Stimmung eine sehr bedenkliche. So berichtet man der „Times“, daß, falls Tunis nicht unverzüglich von den französischen Truppen besetzt wird, ein Aufstand gegen die Christen jeden Augenblick ausbrechen mag. Diese Meinung wird von allen europäischen Einwohnern — Franzosen, Italienern, Engländern — getheilt. Das allgemeine Gefühl der Feindseligkeit, zu welchem das Protectorat unter den Tunesen Anlaß gegeben hat, wird durch die neigischen

Recognoscirungen, welche General Sabatier in der Umrunde von Zeghuan unternimmt, genährt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach einen Culminationpunkt bei dem Fall von Kernan erreichen. Die Niederlage Ali Behs und die Mezelei in Med-Zargua sind in diesem Augenblick Gegenstände öffentlicher Freude unter den Arabern, und die Stimmung ist besonders stark in der moslemitischen heiligen Stadt Sidi Bu Saib unweit Goletta. Die alten Einwohner haben freundliche und geheimnißvolle Warnungen, daß Unruhen nahe bevorstehen, erhalten. Große Massen fremder Araber werden jetzt in der Stadt bemerkt, und düstere Blicke und abgewendete Gesichter zeugen von dem herrschenden Hass und der Unzufriedenheit. Roustan allein beanstandet die Besetzung, weil dies ihm ein Mittel zur Beeinflussung des Behs gewährt, allein die Militärbehörden haben sie als unerlässlich bezeichnet. „Wenn Frankreich dabei beharrt“ — meint hierzu die „Times“ — „eine Colonie von 20,000 Europäern der keinen Unterschied machenden Rache von 100,000 Arabern auszusetzen, bloß um einem sentimentalen Gefühle des Behs von Tunis zu schmeicheln und Roustan in den Stand zu setzen, neue diplomatische Vorbeeren zu pflücken, darn übernimmt es eine große Verantwortlichkeit.“

Aus Petersburg erfährt die Wiener „Pr.“, daß die russische Polizei zwei weibliche Personen ermittelt hat, welche einen Anschlag auf den Kaiser und seine Familie „im Sinne“ hatten. Man will die betreffenden Personen sogar im Parke von Peterhof gesehen haben, bevor noch die Polizei Kunde von dem geplanten Anschläge erhalten hatten.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. October. S. M. Korvette „Ariadne“ wurde heute Vormittag durch den Chef der Marine-Station der Nordsee, Herrn Admiral Berger, inspiziert. Darauf fand gleich die ökonomische Musterung an Bord des genannten Schiffes statt.

Die ökonomische Musterung S. M. Korv. „Fregya“ wurde heute Vormittag durch den Kapit. z. S. Graf v. Sacke im Beisein des Marine-Intendantur-Rath Klein, abgehalten.

Durch Allerh. Kabinetts-Ordre vom 30. Sept. cr. ist der Ober-Torpeder-Chef vom hiesigen Torpedo-Depot zum Torpeder-Unterst. befördert.

Korvetten-Kapitän von Gloeden hat sich nach Ausdienstellung S. M. Anst. „Hyäne“ nach Kiel begeben. — Rentz. z. S. Stein und Lule sind, nachdem Anst. „Hyäne“ außer Dienst gestellt, nach Kiel abgereist. — Rent. z. S. Wallmann hat einen 45tägigen Urlaub nach Duedlinburg angetreten.

Kiel, 6. Okt. Das Panzerkanonenboot „Camäleon“ kehrte heute Nachmittag von seinen Probefahrten in der Eckernförder Bucht hierher zurück.

Ein Dorn im Herzen.

Frei nach dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Die Dame zögerte einen Augenblick, bevor sie dem Mädchen die Hand bot und ihre kalten Lippen auf dessen Stirn presste.

„Ich beklage Ihren Verlust tief — — doch — doch spreche ich wirklich mit des Grafen von Dunhaven Tochter?“ Auf dem stolzen Antlitze war deutlich zu lesen, daß sie es nicht fassen konnte, wie dieses mit äußerster Armuth gekleidete Mädchen die Tochter eines der reichsten Edelmänner Englands sein konnte.

„Sie wundern sich, Milady, mich so schlecht gekleidet zu sehen“, sprach das Mädchen ruhig. „Es ist nicht meine Schuld, ich bin eines Grafen Tochter und habe doch stets die armen Fischermädchen beneidet.“

„Sie sprechen offenerherzig — das ist nicht guter Ton. Ich muß vor Allem dafür Sorge tragen, daß Sie anständige Kleider erhalten. Was mag der Graf denn nur gedacht haben?“

Man vernahm plötzlich Fußtritte.

„Das ist mein Sohn, Lord Dunhaven“, und ihr Blick folgte deutlich hinzu: „Was wird er von ihr denken!“

Die Thür slog auf und ein junger Mann trat in das Gemach. Trotz ihrer Angst und Verlegenheit blickte Lady Hilda mit Interesse empor — hatte sie doch so wenig Menschen im Leben gesehen.

4. Kapitel. Der Mensch stirbt, wie er gelebt.

Eine halbe Stunde war vergangen, seit Lady Hilda zitternd und bebend vor der stolzesten Frau Englands gestanden. Mit wenigen Worten hatte die Dame ihr den gegenwärtigen Grafen von Dunhaven vorgestellt, welcher sie mit einem verwunderten gleichgiltigen Blick musterte. „Ich bedaure Ihren Verlust“, sprach er in kaltem Tone, dann wandte er

sich mit einem geschäftlichen Anfragen an seine Mutter und vergaß sogar Hilda's Anwesenheit.

Er war der erste junge Mann, welcher ihr in den Weg getreten — und er entzückte sie. Sie wünschte, daß er mit ihr sprechen möge, doch er dachte nicht im entferntesten daran, die altmodischen Möbel, welche er mit gleichgiltigen Blicken betrachtete, galten ihm mehr als das ungelente Schulmädchen in ihrem einfachen Kleide. Das einzige Gefühl, dessen er sich bei ihrem Anblicke klar bewußt wurde, war dasjenige maßloser Verwunderung, daß ein solches Mädchen Lady Hilda Dunhaven sein könne. Nach wenigen Minuten entfernte er sich wieder, die Thür schloß sich hinter ihm und eine Hilda's Augen wohlgefällige Vision war denselben entschwunden.

„Ich bedaure, die Angelegenheit überhaupt berühren zu müssen“, sprach Lady Darel in offenerbarer Verlegenheit, „aber hast Du denn kein besseres Kleid, keine ganzen Schuhe, mein Kind? Ich schäme mich, daß mein Sohn Dich in diesem unpassenden Aufzuge gesehen hat.“

Das zarte Mädchenantlitz erröthete, der Stolz ihres Geschlechtes schien mit einem Male in Hilda's Seele zu erwachen.

„Ich bedaure — aber ich kann nichts dafür — ich habe weder Kleider noch Geld.“

Lady Darel wandte sich entrüstet an die Erzieherin. „Ich sollte meinen, Sie hätten für derlei Sorge tragen können, denn unter Ihre Aufsicht war Lady Hilda doch gestellt!“

Fräulein Darwin gehörte nicht zu jenen Naturen, welche Tadel in aller Ruhe hinnehmen. Sie berichtete mithin, wie sie wieder und immer wieder um Geld gebeten habe, um Kleider, Bücher, tausend nothwendige Dinge zu besorgen und wie der Graf ihr immer alles abgeschlagen habe.

„Der Graf muß wahnsinnig gewesen sein!“ rief Lady Darel. „Was dachte er denn nur, wie seine Tochter aufzuwachen solle. Ich weiß gar nicht, was da zu thun ist. Ich erwartete, ein junges Mädchen zu finden, das gebildet und wohlherzogen ist, gleich den anderen ihres Standes, nicht aber ein Geschöpf ohne alle Bildung und Erziehung!“

„Ich habe sie selbst erzogen“, entgegnete Fräulein Darwin trozig, „und keine Dunhaven ist ganz bildungslos!“

„Wir müssen in dieser Beziehung unser möglichstes thun, vor allem will ich passende Trauerkleider bestellen. Heute Abend werde ich Sie wieder sprechen, Fräulein Darwin, vielleicht wäre es Ihnen doch möglich, Lady Hilda's Haar etwas besser zu ordnen, es ist ja ganz entsetzlich vernachlässigt.“

Das lockige Gewelle ließ sich nämlich absolut nicht glatt streichen, sondern bildete einen Glorienschein um das anmuthige Köpfchen.

Gedemüthigt und eingeschüchtert entfernte sich Lady Hilda mit ihrer Erzieherin.

„Bin ich denn wirklich gar so gräulich?“ rief Hilda leidenschaftlich aus. „Sie blickt mich ja an, als käme ich aus einer anderen Welt. Es ist alles umsonst, ich thäte am besten daran, hier zu bleiben, bis ich sterbe denn der Lady Darel vermag ich doch niemals ähnlich zu werden.“

Fräulein Darwin wußte nicht recht, was sie sagen sollte, sie fühlte, daß sie in gewisser Hinsicht das Mädchen vernachlässigt habe, doch sie tröstete sich mit der Ueberzeugung, daß, selbst wenn sie den Willen dazu gehabt, sie es nicht vermocht hätte, viel zu ändern. Der einzige Lichtpunkt, von dem sie zu Lady Hilda sprechen konnte, war der, sie auf das große Vermögen ihrer Mutter zu vertrusten, welches ihr bei ihrer Großjährigkeit zufallen mußte. Alles würde sich ebenen, wenn sie nur das erst in Händen hätte. Niemand würde irgend Etwas an ihr aussetzen finden, wüßte man nur erst, daß sie Lady Hilda Dunhaven, die reiche Erbin sei!

Hilda wartete inzwischen sehnsüchtig auf die einbrechende Dunkelheit, bei welcher es ihr möglich sein werde, unbemerkt zum Meere zu flüchten, diesem ihren einzigen Vertrauten. Dort saß sie lange, bis der Sturm verschiedenartigster Empfindungen sich etwas gelegt hatte in ihrer Seele.

Als sie über den Wiesenplan nach Hause eilte, begegnete sie dem jungen Grafen und hielt mit einem erschreckten Ausruf

lokales.

* **Wilhelmshaven, 8. Okt.** Sec.-Lieutenant Kupfer vom 1. Hanseatischen Inf.-Reg. Nr. 75 ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 8. Okt.** Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat die nachgesuchte Genehmigung zur Veranstaltung einer mit der morgen zu eröffnenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung verknüpften Verloosung erteilt. Die Aufsicht über dieselbe ist dem stellvertretenden Amtshauptmann Herrn v. Winterfeld übertragen. Der Preis der Lose ist auf 50 Pf. festgesetzt und sind dieselben im Ausstellungskolal, im Kaiserfaal, zu haben. Nach dem Verloosungsplan sollen folgende Gewinne ausgegeben werden: 1 Gewinn im Werte zu 400 M., 1 zu 150, 1 zu 100, 1 zu 75, 1 zu 50, 1 zu 25, 2 zu 15, 2 zu 10, 10 zu 5 und 200 Gewinne zu 3 M., in Summa 200 Gewinne im Werth von 1500 M. Die Ziehung findet am 19. Okt. d. S. statt und werden alsdann die Gewinne für Rechnung und Gefahr der betr. Loosinhaber 1 Monat lang in Aufbewahrung gehalten.

* **Wilhelmshaven, 8. Okt.** Morgen Nachmittag wird hier gegenüber der Seebataillonskaserne Jean Speth's Theatrum Mundi eröffnet werden. Aus persönlicher Anschauung können wir leider noch nicht darüber berichten, da die Auffstellung erst im Laufe des heutigen Tages stattfindet, wir glauben dies aber in der nächsten Nummer nachholen zu können und bedienen uns bis dahin eines kurzen Auszuges aus dem „Hamburger Fremdenbl.“ vom Dechr. v. J., welches sich sehr anerkennend folgendermaßen über das Theater ausdrückt: „Es bietet eine Fülle herrlicher Augenweide für kleinen und großen Besuch. Es ist ein mechanisches Theater mit sehr hübscher Bühne, auf der Masken und Figuren erscheinen, deren Mechanismus bewunderungswürdig genannt werden darf. Während die Luftvoll zu nennenden Decorationen eine eigene Scenerie erblicken lassen, erscheinen unter musikalischer Begleitung eines Orchesters Hunderte von Figuren und Figuren und führen allerlei Evolutionen ohne jede Beihülfe von Draht aus. So z. B. ist der Seilseilwerfer-Automat ein Meisterwerk der Mechanik, derselbe macht jede Bewegung eines Mechanikers.“ — Hieraus geht unstreitig hervor, daß das in diesem mechanischen Optikum Gebotene des Interesses des Publikums würdig ist, und wollen wir hoffen, daß ein zahlreicher Besuch, namentlich auch der Kinder, stattfindet, für die solche Kunstwerke zur Besichtigung mehr als vieles Andere geeignet erscheinen.

* **Wilhelmshaven, 8. Okt.** Heute Vormittag hat sich der Schiffer Wulf in seiner Wohnung, Ostfriesenstr. 9, muthmaßlich in einem Anfall von Delirium, erhängt.

* **Wilhelmshaven, 8. Okt.** Noch glücklich vom Tode gerettet wurde heute Vormittag das 14 Monate alte Kind des Drechslers E. in der Peuen Straße. Dasselbe war unbeachtet in eine mit kaltem Wasser gefüllte Waschballe gestürzt. Noch rechtzeitig wurde der Unfall bemerkt, so daß das Kind unter ärztlicher Hülfe bald wieder zum Bewußtsein zurückzubringen war.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Vom 15. d. M. an werden im ganzen Gebiete der preussischen Staatseisenbahnverwaltung, soweit dies bisher noch nicht geschehen sein sollte, auf „normal gebildete Retourbillets“ erster, zweiter und dritter Klasse sowohl auf der Hin- als Rückreise 25 Rilo Freigepäck auf jedes Billet gewährt.

Wilhelmshaven. Die Prinzessin „Colibri“, eine von diesjährigen Schützenfesten her hier bekannte ungewöhnlich kleine Dame, ist am Mittwoch im Rodenklücherer Markte in der Aueübung ihrer Thätigkeit zur Recommendation ihrer Bude vor derselben plötzlich vom Schlage gerührt worden und todt hingefunken.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 7. Okt. Wie das Comité der hiesigen Fortschrittspartei bekannt macht, wird morgen Abend 8 Uhr im Saale der „Union“ eine Wählerversammlung des ersten oldenb. Reichstagswahlkreises stattfinden, zu welcher die Herren Eugen Richter und Rechtsanwalt Meibauer, der

in ihrem raschen Gange inne. Ohne diesen Ausruf würde er sie wohl kaum bemerkt haben.

„Sie werden nicht verrathen, daß Sie mir begegneten!“ sprach sie bittend, „ich dachte, Niemand werde erfahren, daß ich aus gewesen.“

Er lachte.

„Vielleicht würde mich der Umstand lebhafter interessieren, wenn ich eine Ahnung davon hätte, wer Sie sind.“ Sie blickte empor und er sah sie mit lächelndem Gleichmuth an.

„Kennen Sie mich denn nicht?“ fragte sie verwundert.

„Nein, wirklich nicht, wie sollte ich denn?“

„Ich bin Hilda Dunhaven!“ entgegnete sie und sofort änderte er sein ganzes Benehmen. Der lächelnde Gleichmuth verwandelte sich in Verlegenheit, er nahm den Hut ab und verneigte sich tief.

„Verzeihung — doch weshalb sind Sie allein ausgegangen?“

„O bitte, verrathen Sie mich nicht, Lady Darel würde böse sein, ich möchte nicht, daß sie es erfahre!“

„Ich werde Sie nicht verrathen, weil Sie mich darum erjuchten“, entgegnete er sehr ernst, „doch es würde mich lebhaft interessieren, zu wissen, was Sie hierher geführt.“

Lord Darel dachte nur an den guten Ruf der Dunhaven's und daß es sich für ein junges Mädchen ihres edlen Geschlechts nicht ziemte, zu so später Nachtstunde allein außerhalb der Mauern des Hauses zu sein, sie aber meinte, seine Frage bekunde persönliches Interesse.

„Ich bin am Meeresstrand gewesen,“ entgegnete sie, „wann immer ich mich sehr unglücklich fühle, flüchte ich mich dorthin. Andere Menschen haben lebendige Freunde, meine einzige Freundin ist die See.“

Er lachte. Ihn, der seine Freunde nach Duzenden zählte, schien ein solcher Aueengang komisch; sein Lachen aber verlegte sie.

„Sie verstehen mich nicht“, sprach sie ruhig, „aber Sie werden mich nicht verrathen!“

„Wenn Sie mir gesagt hätten, Sie treffen einen Freund

von dem fortschrittlichen Wahlverein in Aussicht genommene Candidat, ihr Erscheinen zugesagt haben. Wie die „Olb. Ztg.“ vernimmt, soll Herr Meibauer beabsichtigen, auch die Fürstenthümer zu bereisen, um dort sein Programm darzulegen. Daß es der kleine Wahlverein nicht an Anstrengungen fehlen läßt, um Jünger für seine Sache zu gewinnen, muß man billigerweise anerkennen. Dem Anschein nach ist es ihm gelungen, ein hiesiges bisher meist ultraconservativ — reactionäres Presseorgan seinen Zwecken dienstbar zu machen. — Wie man hört, soll mit der Herstellung der für unsere Stadt projektierten Pferdebahn bereits im Frühjahr begonnen werden.

Gloppenburg. Am Donnerstag Mittag voriger Woche stürzte der Arbeiter Meyer aus Wolbergen hier im Hause seines Arbeitgebers so unglücklich durch die Bodenlute, daß er nach einigen Stunden verstarb.

Strückhausen. In der letzten Versammlung des Landwirtschaftsvereins wurde die Gründung eines landw. Consumvereins beschlossen; es traten 14 Mitglieder dem Verein bei. Der Landwirtschaftsverein wurde durch 14 neu Eintretende verstärkt und zählt jetzt 53 Mitglieder.

Westrhadersehn. Zu Marienheil fand am Sonntag Abend eine Versammlung nationaler Wähler von Rhadersehn und Umgegend statt. Es wurde einstimmig beschlossen, mit allen Kräften für Hr. Direktor v. Freeden aus Vonn als Reichstagscandidat zu wirken, und ist derselbe ersucht worden, in Westrhadersehn seinen Wählern sein Programm darzulegen.

Emden, 7. Okt. Dieser Tage wurde der Bau eines neuen Schauspielhauses in der Stadt Groningen ausbeerdungen. Der Mindestfordernde war der Architekt Schnitzer aus Oldenburg, jetzt in Groningen ansässig, welchem für die Summe von 104,280 Gulden holl. der Zuschlag erteilt wurde.

Leer, 6. Okt. Gestern tagte hier unter Vorsitz des Kreisvertreters, des Herrn Turnlehrers Schurig aus Denabrid, der Ausschuß des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft. Aus den vom Vorsitzenden gemachten Mittheilungen ging hervor, daß dem in 47 Vereinen jetzt 4478 Mitglieder zählenden Kreise bis auf wenige Ausnahmen sämtliche in seinen Grenzen bestehende Vereine angehören. Zu der Hauptfrage der Tagesordnung, das im nächsten Jahre hier abzuhaltende Kreisturnfest betreffend, wurde beschlossen, dasselbe am 16. Juli f. S. hier abzuhalten.

Haren a. d. Ems, 3. Okt. Als ein erfreuliches Ereignis ist zu berichten, daß wir gestern den Besuch einer etwa aus 50 Personen — Damen und Herren — bestehenden Gesellschaft von Ter-Apel und Umgegend empfingen, welche die kürzlich erfolgte Fertigstellung der holländischen Canalstrecke benutzt hatte, um per Schiff eine Vergnügungsfahrt über die deutsche Grenze zu machen. Die Canalverbindung mit unsern holländischen Nachbarn ist durch diesen freundlichen Besuch somit eingeweiht und wir dürfen hoffen, daß auch zu den ernsten Zwecken des Handels und Verkehrs die Ausnutzung dieses lange ersehnten Wasserweges folgen und sich zum Wohle beider Nationalitäten gedeihlich entwickeln werde.

Hannover, 6. Okt. Am 4. Oktober starb an einer Lungenentzündung ein Mann, dessen Kunstsin und echter deutscher Patriotismus in vielen Kreisen stets gebührende Anerkennung gefunden hat, der frühere hannoversche Consul in Palermo, C. Wedekind, Chef eines dort noch blühenden Handelshaus's. Zahlreiche deutsche Landeleute fanden bei Wedekind in Italien stets gastliche Aufnahme. In den letzten Jahren kränklich, wohnte er früher in Kassel und zuletzt hier, stets bereit, thatkräftig gemeinnützige und patriotische Zwecke zu fördern. 1863 gehörte Wedekind schon dem Gründungscomité für den Zoologischen Garten an, dem er nachhafte Beiträge zuschießen ließ. Wedekind ist der Schwiegervater des Oberbürgermeisters Dr. Miquel in Frankfurt und stammt aus dem Denabridischen.

Hannover, 7. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Centralausschuß der Kgl. Landwirtschaftsgesellschaft in seiner diesjährigen Sommerversammlung, welche ge-

an der See, wäre mir die Sache allerdings verständlicher, was aber das Verrathen betrifft, so muthen Sie mir doch hoffentlich so viel Ritterlichkeit zu, daß ich eine Dame nie in Angelegenheiten verlegen werde. Warum aber sind Sie so freudlos?“

„Diese Frage zu beantworten, hieße meine ganze Lebensgeschichte erzählen. Diese aber würde Sie nicht interessieren.“ Und doch — während sie diese Worte aussprach, wurde ein lebhaftes Sehnen in ihrer Seele wach, daß er sie befragen möge, wie ihr Leben gewesen sei — er aber dachte nicht daran.

„Sie lieben Hurst Sea nicht?“ bemerkte er halb fragend.

„Ich liebe es, wie man sein Grab lieben kann“, entgegnete sie und er dachte, daß die junge Grafentochter offenbar sehr überausweiser Natur sein müsse.

Nach wenigen Schritten und sie standen vor dem Thore. Er küßte den Hut und ließ sie vortreten. Wäre sie eine Königin gewesen, er hätte ihr nicht respektvoller — und kälter begegnet können.

„Gestatten Sie mir, Ihnen zu rathen, derlei Excursionen nicht mehr zu unternehmen — es ist recht romantisch — aber nicht sicher!“

Sie blickte ihn mit strahlenden Augen an. „Würden Sie mich jetzt wieder erkennen, wenn Sie mir begegneten?“

„Nein — es ist so dunkel, daß ich Sie kaum sehen kann. Gute Nacht, kleines Coufingchen!“

„Nur einen Augenblick noch! Nicht wahr, Sie sind nun an meines Vaters Stelle Graf Dunhaven?“

„Ja!“ entgegnete er etwas ungeduldig.

„Wochten Sie meinen Vater gerne leiden?“

„Ich habe ihn nur einmal im Leben gesehen und er gab mir keinerlei Veranlassung zu besonderer Liebe.“

„Es ist doch sonderbar — er liegt starr und todt und Niemand nimmt Antheil an seinem Tode. Sie haben seinen Titel — alles, was ihm gehörte, fällt Anderen anheim und doch gedenkt Niemand bedauernd seiner. Ist das immer so — werden Todte nie beweint?“

„Sie stellen so sonderbare Fragen! In der Regel sterben

legentlich der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Hannover stattfand, auf Antrag des Vice-Direktors von Lenthe beschlossen, den Direktor zu ermächtigen, die für die Bedürfnisse der Kgl. Landwirtschaftsgesellschaft geeigneten Gebäude in der Stadt Hannover anzukaufen und dazu zunächst die hierfür disponiblen Mittel des Central-Ausschusses zu verwenden, ferner einen Antrag an die Provinzialstände zu richten, auf Bewilligung der zu diesem Ankauf nöthigen Mittel event. auf Darlehung der Kaufsumme zu mäßigen Preisen mit einer entsprechenden Amortisation.

Delheim, 6. Okt. Gestern Abend ist im Bohrloch Nr. 8 der Delheimer Petroleum-Industriegesellschaft Ab. M. Mohr bei 183 Fuß Tiefe eine Delader angebohrt, wobei sich starker Delzustuß und heftiges Kochen im Bohrloche zeigte. In den nächsten Tagen erwartet man bedeutende Erträge, da die Bohrbohrer Nr. 5 und 8 bis zur Anbringung der Pumpen vorgeschritten sind.

Die Freiheitskämpfe der Friesen im Mittelalter.

Vortrag des Hrn. Marine-Station-Flarrers Langhelf im Gewerbe-Verein (Fortsetzung.)

Der Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg hatte den guten Erfolg des oldenburger Zuges gegen die Budjadinger gesehen. In der Meinung, er habe wohl ebenso viel Recht an den Wurster Friesen, wie Graf Johann an den Budjadingern, und ihre Bezwingung könne ihm ebenso wenig schwer werden als die jener, rückte er den Wursten in's Land. Aber diese, angeführt, wie man sagt, von einer heldenmüthigen Jungfrau, vertheidigten sich unter Beistand des Erzbischofs von Bremen mit großer Tapferkeit. Die schwarze Garde, die sich in der Hoffnung auf Beute auch zu diesem Unternehmen anwerben ließ, bestand nicht gegen den Wurster Freiheitsmuth Herzog Magnus mußte unverrichteter Sache wieder abziehen.

Gleich unglücklich waren gegen das freie Volk der Dithmarscher der König Johann von Dänemark und der Herzog von Holstein. Auch sie nahmen die schwarze Garde in ihren Dienst und überjogen in Person, gefolgt von der Blüthe der Ritter und Edlen ihres Landes, darunter auch 2 oldenburgische Grafen, Adolf und Otto, zusammen mit einem Heere von 30,000 Mann dies Ländchen. Es war Frost als sie auszogen, aber das bald eintretende Thauwetter machte den Marsch schwierig. Die meisten riefen, still zu liegen und günstigeres Wetter abzuwarten. Aber der Anführer der schwarzen Garde, Junker Schlenz, war anderer Meinung. Auf seinen Antrieb brach das Heer von Meldorf nach Hemmingstedt auf. Die bedrängten Einwohner öffneten nun ihre Schleißen; bald waren Wege und Gräben nicht mehr zu unterscheiden. Das Geschütz des königlichen Heeres ward unbrauchbar, in dessen die Dithmarscher Kanonen von einer schleunig aufgeworfenen Schanze herab ganze Reihen der Feinde niedermäheten. In der dadurch angerichteten Verwirrung brachen unter Hebrand's Anführung 400 der mannhaftesten Dithmarscher auf die fürchterliche Garde ein. Junker Schlenz fiel unter der Hellebarde eines Bauern. Die sich unüberwindlich wäbnende Legion fand hier ihr Grab mit vielen Tausenden. „Docuit exitus, viros a viris vinci posse!“ fügt der Chronist hinzu, d. h. „Der Ausgang lehrte, daß Männer von Männern besiegt werden können.“ Fast alle adeliche Familien jener Lande trauerten um den Verlust eines der Ihrigen.

Auch die beiden Grafen Adolf und Otto von Oldenburg zählten zu den Todten.

Der Ruf dieser Freiheitsfriege verbreitete sich bald wie auf Windesflügeln in alle Nachbarlande. Er kam auch zu den Budjadingern, und erweckte sie zu froher Hoffnung. Die Budjadinger Flüchtlinge, Ballinge genannt, kehrten muthbehaft in ihr Vaterland zurück. „Freiheit, Freiheit!“ das war der Ruf, der durch das ganze Land von der Jade bis zur Weser erklang. Alles eilte zu den Waffen. „Siegen oder sterben!“ war die Losung. Graf Edzard, dem, wie ich sagte, Budjadingen vom Kaiser als

Männer, wie sie gelebt haben. Haben Sie sich Liebe zu erwerben gewußt, oder sie verdient, so folgt Ihnen diese Liebe bis in's Grab.“

Das Antlitz des Mädchens umwölkte sich. „Dann hat mein Vater es wohl nicht verstanden, sich Liebe zu erwerben?“

Er wandte sich ungeduldig ab. „Ich kann Ihre Frage nicht beantworten — gute Nacht, Lady Hilda!“

5. Kapitel. Des Grafen Testament.

Lady Hilda hatte dem Tode in's Auge geblickt. Kein schmerzliches Gefühl hatte Lady Darel bewegt; die nächsten Angehörigen eines Dahingeshiedenen mußten traurige Miene annehmen, wenn dieser auf der Bahre lag, so forderte es die Etiquett. Es gehörte zu der Form — eben so gut wie ein feierliches Leichenbegängniß. Ohne ein Wort der Vorbereitung führte Lady Darel mithin das junge Mädchen in das düstere Todtengemach und selbst der marktschütternde Schrei, welcher von ihren Lippen ertönte, rückte sie nicht!

„Still“, sprach sie. „Schweigen ist die größte Ehrfurcht, welche wir dem Dahingeshiedenen erweisen können!“

„Und das soll mein Vater sein!“ schluchzte Lady Hilda. Das weiße, starre Antlitz entsetzte das junge Mädchen.

„Ist dies der Tod?“ fragte sie. „Ich stellte mir es nicht so entsetzlich vor. Armer Papa, nun ist er todt und ich sah ihn niemals lächeln.“

„Du mußt ihn küssen!“ gebot Lady Darel.

Doch das Mädchen wich entsetzt zurück. „Ich kann nicht. Ich habe ihn lebend nie geküßt — ich kann ihn auch als Leiche nicht küssen.“

„Es besteht ein alter Aberglaube, daß, wenn man einen Todten besucht und ihn berührt, man Monate hindurch von ihm träume.“

Lady Darel bemerkte es nicht, daß das Mädchen bei dieser Erzählung vor Aufregung zitterte.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsleben zugesprochen war, unterstützte die Budjadinger mit Geld, die Bursier Brüder aber mit ihren starken, wuchtigen Armen. In allen Orten zugleich brach der Aufstand los und der Angriff gegen die oldenburgischen Befestigungen. Ehe Graf Johann den Seinen zu Hilfe kommen konnte, waren dieselben überwunden und gefangen, und die von ihnen innegehabten Bürgen im Besitz der Rühringer. Diese schlossen sich jetzt enger an den Reichsgrafen Edgard von Ostfriesland an, welcher um diese Zeit 1501 mit der Belagerung Grönings beschäftigt war. Unaufgefordert zogen ihm 1000 handfeste Budjadinger zu Hilfe, wobei sie sich jedoch ausboten, nicht mit dem ostfriesischen Heere in Reihe und Glied gestellt zu werden, sondern nach ihrer Väter Sitte, abgesondert fechten zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Preis-Silbernräthsel.

am, sen, hund, gau, sei, re, af, han, che, ni, dachs, mer, gen, nord, h, le, je, el, ma.
Aus vorstehenden 19 Silben sind sieben Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen eine sagenhafte Königs-tochter, deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen einen Wälfen-bewohner bezeichnen.
1. Ein Anschlag, 2. Stadt in der Rheinprovinz, 3. Strom in Russland, 4. bekanntes Dorf, 5. ein Bierfüßler, 6. Stadt in der Provinz Sachsen, 7. ein Maß.
Auflösung des Preisräthfels in Nr. 230:
"Regel - Regel - Regel."
Es gingen 25 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Fr. Ieda Klan.

Fremdenliste vom 8. October im Hotel Denninghoff.
Kupfer, Lieutenant, Bremen. Hofmann, Pr.-Leutenant, Gleiwitz. von Pichnowsky, Rentier, Gleiwitz. Gendreich, Dr. phil., Gleiwitz. Craemer, Fabrikant, Solingen. Seffelmann, Militair, Berlin. Kaufm.: Bedemann, Braunschweig. Polthaus, Berlin. Weber, Elberfeld. Meyer, Buchau.

Wilhelmshaven, 8. Octbr. Coursbericht der Oldenb. Spar u. Leih-Bank (Filiäle Wilhelmshaven).
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 101,50 % 102,05 %
4 " Oldenb. Confol. 100,00 " 101,00 "
4 " Stille à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher. 100,00 " 101,00 "
4 " Zevverische Anleihe 100,00 " 101,00 "
4 " Oldenburger Stadt Anleihe 100,00 " 100,75 "
4 " Landchaftl. Central-Pfandbr. 100,20 " 100,75 "
3 " Oldenb. Prämienanl. v. St. in W. 152,90 " 153,90 "
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874 101,00 " 101,55 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe 100,00 " " "
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank 100,00 " " "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank 99,00 " 100,00 "
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekbank 102,05 " " "
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekbank 96,90 " 97,45 "
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. 168,05 % 168,85 %
" " London kurz für 1 Str. in M. 20,425 " 20,525 "
" " Newyork kurz „1 Doll. „ 4,20 " 4,26 "

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Oct., Vormittags 10 Uhr,

sollen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Abbruch gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden:

- 1) Die auf dem nordwestlichen Hauptbasendeiche dicht an der Nordbatterie stehende ehemalige Baubude;
- 2) Ein in der Bangrube der neuen Seeschleuse liegender alter hölzerner Prähm.

Käufer wollen sich um 10 Uhr bei der ad 1 erwähnten Baubude einfinden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Bureau der Bausection 2 eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 30. Sept. 1881.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der Bedeutung, welche einer mangelhaften Erfüllung der im Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 vorgeschriebenen Anzeigepflicht beigelegt werden muß, wird auf die nachstehend abgedruckten §§ 9, 10 und 65 ad 2 dieses Reichsgesetzes noch besonders hingewiesen. Es lauten u. a. A.

§ 9.
Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruche einer der in § 10 angeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betr. Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, in- gleichem die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verwerthung oder Bearbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

§ 10.
Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht (§ 9) erstreckt, sind folgende:

1. der Milzbrand;
2. die Tollwuth;
3. der Rog (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maulesel;
4. die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine;
5. die Lungenseuche des Rindviehs;
6. die Podenseuche der Schafe;
7. die Beschälseuche der Pferde und der Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs;

8. die Räude der Pferde, Esel, Maulthiere, Maulesel und der Schafe.

Der Reichskanzler ist befugt, die Anzeigepflicht vorübergehend auch für andere Seuchen einzuführen.

§ 65.
Mit Geldstrafe von 10—150 Mk. oder mit Haft nicht unter einer Woche wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzl. Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft: ad 2, wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruche der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Wilhelmshaven, 2. Oct. 1881.

Der Amtshauptmann.

J. B.:
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die an gleicher Stelle bekannt gemachte Polizeiverordnung vom 17. Aug. cr., betreffend den Verkauf von Gemüse u. c. nach Gewicht, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß den Firmen W. Alben Ww. & Sohn und Kaufmann Christians unter Vorbehalt des Widerrufs gestattet worden ist, ersterer auf dem Marktplatz zu Neuhappens, letzterer auf dem an der Roonstraße, je eine Waage aufzustellen und das Wiegen der bezügl. Marktartikel gegen die in obenberegtter Polizeiverordnung aufgeführten Tariffätze auszuführen.

Wilhelmshaven, 6. Oct. 1881.

Der Magistrat.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werde ich die dem Wirth **W. Gold** hier abgepfändeten Gegenstände, als: 1 mah. Sopha, 1 do. Commode und 1/2 Duzend do. Stühle, am

Montag, 10. Oct. 1881, 10 Uhr Vormittags,

in der **Wilhelmshalle** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 3. Oct. 1881.

Der Kgl. Gerichtsvollzieher:

Kreis.

Auction.

Im Auftrage des Unternehmers Herrn **Wilh. Rathmann** hier (als Vormund über den Nachlaß des abwesenden Handelsmanns Franz Müller) wird Unterzeichneter am

Montag, den 10. d. M.,

Nachmittags

präcise 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als:

- 2 Bettstellen, davon 1 mit Matratze, 1 vollst. Bett, 1 große Partie woll. und baumwoll. Garn, woll. und baumwoll. Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Samaschen, Pulswärmer, Rinterröcken, Unterjacken, Unterhosen, Damenhos n, Unterröcke, Damenwesten, Unterhemde, Badehosen, Kinder- Unterhosen, Hemde, Unterröcke, Unterjacken, Westen, Taillen und Kopftücher, Seelenwärmer, Damenschürzen und Röcke, Hosen-

träger, Strumpfbänder, Zwirn, Band u. s. w. u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Käufer wollen sich in dem Lokale des Gastwirths Hrn. Ernst, Neustraße, einfinden.

Wilhelmshaven, 6. Oct. 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Verkauf.

Der Zimmermann **Ulfrid Rübaad** in Sedan läßt am

Sonnabend,

den 15. ds. Mts.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

wegen Auswanderung nach Amerika

1 milchgebende Ziege, 1 Sopha, 1 Schreibsecretär, 1 einthürigen und 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Küchentisch, 6 Rohrstühle, 2 Korbstühle, 3 Stuhlfühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, mehrere Schildereien, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 3 Paar Fenstergardinen und Rouleaux, Eimer, Baljen, Koch- und Waschgeschirr, Lampen und sonstiges Haus- und Küchengerath,

auch: 1 Hobelbank, sämtliches Zimmer- und Tischlerwerkzeug, 1 guten Kochofen und 1 Faß mit eingemachten Bohnen

öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 5. October 1881.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Fertige Särge

hält stets auf Lager

J. Wehen, Sedan.

Täglich frisches

Ros-Fleisch

per Pfd 20 Pfg. empfiehlt

Joh. Wilh. v. Effen.

Billige

Knaben-Anzüge

in allen Größen bei

R. Albers,
Bismarckstr. 62.

Unbedingt sicheres Mittel

gegen feuchte Wände

patentirter Polirlack von

B. Bavink in Leer.

Alleinverkauf in Wilhelmshaven bei **Ginrichs & Beckhaus.**

Proben und Zeugnisse gratis. — Bereits vielfach bewährt.

Ein möbl. Parterrezimmer

ist auf sofort zu vermieten.

Kasernenstraße 3.

Wer die monatliche Lieferung

von **Kohlen und Torf** für die hiesige Schule zu übernehmen geneigt ist, wolle in den ersten Tagen mir Offerten zustellen.

Belfori, 8. October 1881.
C. Schmidt, Schuljurat.

Täglich frisches Ros-

Fleisch, sowie auch Wurst und geräuch. Fleisch ohne Knochen von 10—25 Pfg. an.

A. Tegge, verl. Königsstr.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Das großartige, bekannte

Mechanische Theater

von

Jean Speth's

aus Hamburg

wird hier eintreffen und am

Sonntag, den 9. d. M.,

seine brillanten, interessanten Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr eröffnen.

Wegen anderweitiger Verpflichtungen wird das Theater nur 9 Tage hier seine Vorstellungen bei brillanter Gas-Beleuchtung geben.

Anfang an Wochentagen jeden

Abend 8 Uhr.

Entree: 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Der Schauplatz ist in einer großen, bequemen, vor Unwetter geschützten Bude, gegenüber der Seebataillons-Caserne.

Mein Lager von

Tuchen u Buckskins

in eleganten Mustern und großer Auswahl halte bestens empfohlen. — Anfertigung nach Maß prompt und in kürzester Zeit.

F. Salziger,
Bismarckstraße 11.

Mein Lager von fertigem Fußzeuge

welches jetzt für den Winterbedarf vollständig versehen ist, halte meinen werthen Kunden und dem Publicum von Wilhelmshaven und Umgebung bestens empfohlen. Auf Filz- und gefütterte Sachen mache besonders aufmerksam.

H. Bunnemann,
Roonstraße.

NB. Eine Partie zurückgesetzter Waaren gebe zu und unter Einkaufspreisen ab.

Aechte Ungarweine,

namentlich

Neszmelyi und Ruszti Naturwein,

sind schwächlichen Personen und Reconalescenten besonders zu empfehlen.

Leer, im October 1881.

Runge & Doden.

Niederlage bei Herrn **H. F. Christians,** Wilhelmshaven.

Zu vermieten

ein großer Keller, passend zur Bier- oder Kartoffelniederlage.

Dasselbst eine freundliche Wohnung zu 100 Mk. Näh. i. d. Exp.

Ich empfehle meinen Ziegeln: **Bock zum Dedern der Ziegen. Sapfe, Knoopsreihe.**

Junge Mädchen,

die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei **L. Reimicke.**

Warnung.

Das Betreten, sowie Auslegen und Aufhängen von Wäsche auf die mir gehörige, von Herrn **F. Wegner** in Elsfah gemietete Bleiche, wird hiermit untersagt.

A. Eden.

Gesucht

1 mah. Spieltisch. Officierm. **S. M. S. „Mars“.**

5 Stück

5 Monat alte Schweine sind zu verkaufen. Altstraße 5.

1 oder 2 junge Leute

können Logis erhalten.

C. Freitag, Hintersir. 19.

Eine freundl. Oberwohnung

ist zum 1. November zu vermieten.

Mascher, Elsfah.

Das Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft von **M. Philipson**

ist für die Herbst- und Winter-Saison in allen Theilen jetzt vollständig completirt. Das Lager bietet eine großartige Auswahl und zeichnen sich die Kleidungsstücke in diesem Jahre namentlich durch elegante Façons, gediegene schöne Stoffe und billige Preise aus.

Ich empfehle besonders:

- Winter-Heberzieher in Double und Rattiné, gefüttert, à 6 Thlr.
- Winter-Heberzieher in Flocconé, wollenes Futter, 8 und 10 Thlr.
- Winter-Heberzieher in Diagonal und Eskimo, sehr fein, 12 und 14 Thlr.
- Winter-Heberzieher in prima Flocconé, 12, 14 und 15 Thlr.
- Winter-Heberzieher in hochfeinen Diagonal- und Kammgarnstoffen, 16 und 18 Thlr.
- Winter-Jaquets in sehr schönen Qualitäten von 3 bis 8 Thlr.
- Schwere Buckskin-Anzüge, Rock, Hose und Weste, von 9 bis 18 Thlr.
- Feine schwarze Tuch-Anzüge, Rock, Hose und Weste, à 12, 14 und 16 Thlr.
- Elegante Schlafröcke in Double, Rattiné und Belour à 6, 7 und 8 Thlr.
- Hosen und Westen zusammen von 3 bis 7 Thlr.
- Einzelne Buckskin-Hosen von 2 bis 5½ Thlr.
- Knaben-Anzüge und Valetots in allen Größen, hübsche Façons.

Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit unter Garantie.

Neu-Heppens. M. Philipson, Bismarckstraße 12.

Erste
Bewerbe- u. Industrie-Ausstellung
 zu Wilhelmshaven, im Kaiseraal.
 Sonntag, den 9. October, Nachm. 4 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung
 durch Herrn Bürgermeister Feldmann.

Die Ausstellungsräume sind täglich von Nachmittags 4 Uhr ab geöffnet gegen ein Entree von 50 Pf. a Person. Familien-Billets a 5 Personen 1,50 Mk.

Während der Dauer der Ausstellung vom 9. bis 19. October, jeden Abend von 8 Uhr ab:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Latann.

Das Ausstellungs-Comité.

LOTTERIE

zur
1. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
 in Wilhelmshaven,

genehmigt durch das Königl. Ober-Präsidium zu Hannover.

Ziehung am 19. October 1881.

Preis pro Loos 50 Pf.

Gewinnplan: 1 Gewinn im Werthe von 400 Mk., 1 do. von 150 Mk., 1 do. von 100 Mk., 1 do. von 75 Mk., 1 do. von 50 Mk., 1 do. von 25 Mk., 2 do. a 15 Mk., 2 do. a 10 Mk., 10 do. a 5 Mk., 200 do. a 3 Mk.

Loose sind zu haben im Ausstellungslocal Kaiseraal, bei den Comitémitgliedern Herren Ludwig Zaussen, Tischlermeister Böge, Roosenstraße, Töpfermeister L. Lüthke, Augustenstraße, und F. J. Schindler, Neuheppens.

Kohlenkasten

mit fein decorirten Deckeln, schon von 3 Mark an, empfiehlt in größter Auswahl

Eduard Buss,

Bismarckstraße 59.

Die Herren Aussteller der Industrie-Ausstellung werden ersucht, sich heute Sonntag Nachmittag präcise 4 Uhr zur Eröffnung einzufinden.

Das Ausstellungs-Comité.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 9. October:

Große Tanz-Musik.

Zur Arche. Belfort. Zur Arche.

Sonntag, den 9. October:

Großer öffentlicher Ball.

Frisch geräucherter Lachs, Kieler Sprotten und Bücklinge, Rollmops, russ. Sardinen in Pickles, Neunaugen, Caviar in verschiedenen Sorten, Wiener und Breslauer Würstchen, Sardellen- und Trüffel-Leberwurst, gek. und rohen Schinken, Fromage de brie, Neufchateller und Roquefort-Käse.

E. Wetschky.

Soeben wieder eingetroffen:

Vorzüglichste Weintrauben à Pfd. 60 Pfg. und frischen Pumpernickel.

Zu verkaufen

5-6 Jährer schönen Pferdeandel.
E. Timmer, Belfort.

Gefunden ein Portemonnais mit Inhalt. Abzugeben
Royek, Feldwebel,
 IV. Abth. I. Comp.

Vortrag

im Hotel Burg Hohenzollern Montag, 10. d. M., Abends 8 Uhr. Thema: „Wer wird bestehen am nahen Tage der Zukunft Christi?“ Maleachi 3, 2. Zutritt frei.

Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 9. October:

Tanzmusik

bei **M. Nemmers.**

Sehr billige
Harmonikas

bei **R. Albers,**
 Bismarckstraße Nr. 62.

Neue saure Gurken

sowie schottische Vollheringe, 3 Stück 25 Pf., empfiehlt
A. W. Schöppel.

Kaffee

in vorzüglich. n Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt
W. Althen Wwe & Sohn,
 Neuheppens.

Empfehle mein Lager von

Ima-grosser
Gmder Vollheringe

zur gefälligen Abnahme.

J. H. Jacobs, Sever.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Bäcker-Geselle.

J. D. Hinrichs,
 Neuheppens, Neuestraße 15.

Gesucht zum 15. Octbr. ein zuverlässiges Dienstmädchen. Näheres in der Expedition.

Vermischtes.

— König, 4. October. Auf dem unweit von hier gelegenen Gut Groß-Paglan ist am Donnerstag ein gräßliches Unglück geschehen. Gegen vier Uhr Nachmittags brach dortselbst in einem von vier Familien bewohnten, mit Stroh bedachten Insthanje Feuer aus, dessen Entstehungsurache bis jetzt nicht hat ermittelt werden können. Binnen kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen, so daß trotz sofort geleisteter Hülfe es nur noch gelang, von fünf in dem brennenden Hause befindlichen Kindern des Instmannes Königer die beiden ältesten zu retten, während die drei anderen, Zwillinge im Alter von 2 1/2 Jahren und ein Säugling von 4 Monaten, verbrannten. Von dem geringen Inventar aller vier Familien ist leider nichts verschert.

— Ein gelungener Gaunerstreich. Italienische Blätter erzählen folgendes raffiniertes Gaunerstückchen: In Mailand schlenderte ein junger Deutscher, den rothen „Bädeker“ in der Hand, langsam durch die Straßen. Bei einem Limonadenverkäufer machte er Halt und verlangte eine Erfrischung. Eine junge, hübsch gekleidete Dame trat knapp hinter ihn zu dem Tische und begehrte eine Limonade. Als sie aber nach ihrer Börse greifen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken, daß dieselbe fehlte. Galant erbot sich der Fremde die Kleinigkeit zu bezahlen, und sie nahm es an. Er wollte die glückliche Gelegenheit benutzen und bot ihr seinen Arm an, um sie nach Hause zu begleiten. Auf dem Wege erzählte sie ihrem Ritter, daß ihr der Arzt in Folge eines Kopfleidens verordnet habe, Tabak zu schnupfen. Sie zog denn auch ein zierliches, silbernes Döschen aus der Tasche und — bot dem Fremden scherzend eine Puffe an. Dieser schnupfte, doch nach einigen Schritten wurde ihm plötzlich ganz sonderbar zu Muth und nach einigen Sekunden sank er benutzlos zu Boden. „Ach mein Mann! Ach mein Mann!“ begann die Dame jetzt zu jammern. „Er ist todt! Ist keine Rettung?“ Man brachte den Ohnmächtigen in eine nahe Barbierstube und die Pseudo-Gattin bat, auf ihren Gatten Licht zu haben, bis sie mit einem Arzt kommen werde. „Aber so kann ich ihn nicht liegen lassen,“ sagt sie zu dem Barbier, „ich werde einstweilen sein Geld und seine Uhr zu mir nehmen, sonst kommt es abhanden.“ Der Barbier fand dies ganz in der Ordnung und die Dame eilte mit den Effecten davon. Als der Fremde sich erholt, wurde der ganze Schwindel offenbar. Die Polizei fahndet nun nach der schlauen Betrügerin.

— Der Bergsturz von Elm. Die neueste Zeitungsnachricht, daß ein großer Theil der noch zu befürchtenden Erdbewegung thalwärts gestürzt und der Rest des Dorfes Elm jetzt außer Gefahr sei, entspricht nicht ganz der Wirklichkeit. Der damals gemeldete Abrutsch bildete nur einen kleinen Bruchtheil der mit Absturz drohenden Masse, welche, wie neueste, sachkundige Berichte melden, jetzt durch einen ziemlich gerade bis zum Fuß gehenden Riß vom Gebirgskörper gelöst ist. Die letzte Beobachtung konstatirt, daß sich diese Spalte vergrößert habe und namentlich in der Mitte des Bruches Veränderungen bemerkbar seien, welche als Anzeichen eines Gesamtbruches angesehen werden. Bei dem guten Wetter war der Berg ruhig, dagegen sind auf das am 28. Septbr. eingetretene Regenwetter Nachts wieder zwei kleine Stürze erfolgt, so daß sich nicht absehen läßt, wie bald die Gefahr einer großen Ablösung wieder eintreten und welchen Umfang dieselbe annehmen wird.

— In Palermo hegt man ernstlich die Absicht, im nächsten Jahre das sechshundertjährige Jubiläum der Sicilianischen Vesper zu feiern. Die städtischen Behörden von Messina und anderen Orten haben bereits ihre Zustimmung gegeben und ihre Unterstützung zugesagt. Von den übrigen Gemeinden wird ein Gleiches erwartet. Das Programm der Feier soll nach Eintritt des neuen Stadtraths von Palermo festgestellt werden.

— Eine Entführungsgeschichte. Eine peinliche Sensation erregt in Cornwall der folgende Vorfall. Die Frau eines hochgestellten Offiziers, jung, erst 23 Jahre alt, die Mutter zweier Kinder, im Besitze eines großen, eigenen Vermögens, ist nämlich mit dem im gleichen Alter stehenden Kutscher ihres ältlichen Gatten entflohen. Sie weilte zum Besuch bei ihrem Schwager; am Freitag ging dieser mit seinem Bruder, dem Gatten der Dame, auf die Jagd; die junge Dame selbst ließ sich vom Kutscher spazieren fahren und am Abend kehrte das Fuhrwerk, von einem fremden Manne geleitet, zurück. Herrin und Knecht waren auf und davongegangen, zuerst per Schiff nach Davenvort und von dort, wer weiß wohin.

— Unsere Kinderwelt. Ein sechsjähriger Junge wurde wegen irgend einer Ungezogenheit von seiner Mutter geprügelt. Als die Execution vollzogen, geht er langsam zu seinem Vater, der auf dem Kanapee sitzt, sitzt ihn an und flüstert ihm ins Ohr: „Aber wie konntest Du Dir nur so eine heftige Frau nehmen!“

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 30. September bis incl. 6. October 1881.

Geboren: Ein Sohn: dem Werkst.-Magazin-Gehilfen H. G. P. Krüger, dem königlichen Zollkontrol.-Sektionsführer B. Richter, dem Arbeiter R. J. Erveling, dem Vorkauf-Assistenten Th. H. Meyer; eine Tochter: dem Arbeiter E. H. Zentich, dem Schleusenarbeiter H. A. Haase, dem Schleusenarbeiter E. C. Hohenstein, dem Schlosser A. Böste, dem Maschinenbau-Zeichner D. Silber, dem Kesselschmied G. Wiedemann, dem kaiserlichen Maschinenbau-Werkführer S. Mosert.

Aufgeboren: Der kaiserliche Lieutenant im Seebataillon F. Dantwig zu Wilhelmshaven und die C. Preuß zu Wiron, der Werkst.-Magazin-Gehilfe E. A. G. Gratius und die R. M. Mammen, Beide zu Wilhelmshaven, der kaiserliche Lieutenant zur See G. W. Veder zu Kiel an Bord S. M. S. „Blücher“ und die S. M. D. E. Garich zu Magdeburg, der Schlosser F. G. H. Kalsch und die Dienstmagd E. L. E. Schlichter, Beide zu Heppens, der Schmied W. R. Weimstein zu Wilhelmshaven und die W. Wachowius zu Elbing, der Tischler A. H. Nannen zu Wilhelmshaven und die C. F. Kemmers zu Dornum, der Schlossergehülfe G. C. Siebert und die A. C. M. Daaler, Beide zu Belfort, der Schlosser F. W. Kuech zu Wilhelmshaven und die Hansdöchter C. G. Kramer zu Bapenbürg, der Barbier B. Zimmermann und die A. C. E. Tobias, Beide zu Wilhelmshaven, der Oberschreiber der II. Matrosen-Division C. H. A. Jahnke zu Wilhelmshaven und die M. Jäkel zu Wien, der Schlossergehülfe Wittwer J. F. A. Döder zu Belfort und die Köchin L. M. C. Mann zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: Der Arbeiter A. Grytske zu Wilhelmshaven und die C. F. W. Sachse zu Neubremen, der Arbeiter J. E. Rickfs und die T. Noorbus, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Die Ehefrau des Tischlers J. G. Beld, C. Beld geb. Wölbern, 48 J. 7 M. 20 T. alt, ein Sohn des Formers R. Flemming, 3 J. 11 M. 18 T. alt, ein Sohn des Schiffsführers R. G. C. Arndt, 18 T. alt, eine Tochter des kaiserlichen Torpeder F. W. L. May, 8 M. alt, ein Sohn des Invaliden Oberbootsmannsmaatens G. Schmitz, 25 T. alt, der Arbeiter E. Schumacher, 64 J. 3 M. 5 T. alt, eine Tochter des Heltwebers in der kaiserlichen Marine C. Streich, 1 M. 14 T. alt, außerdem wurde dem Arbeiter A. Peter ein Knabe todtgeboren.

Lingen, 8. October. Das mit städtischer Unterstützung im October 1879 eröffnete Technikum zu Lingen (Provinz Hannover) schloß heute sein zweites Schuljahr und wurde während dieser Zeit von einer sehr befriedigenden Anzahl Schüler (im Alter von 15 bis 30 Jahren) besucht und liegen auch bereits für das neue Semester mehrere neue Anmeldungen vor. Diese technische Hochschule zu besuchen, giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit sich wissenschaftlich und technisch im gesammten Maschinen- und Baufach auszubilden.

Programm, so wie jede weitere Auskunft über Unterricht, Wohnung etc. ertheilt gratis der Herr Direktor Daltrop in Lingen.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Damen-Mäntel

sind stets die neuesten Facons in reichhaltigster Auswahl zu bekannten billigen Preisen vorräthig. Ferner empfehle:

Kopf- und Cailen-Tücher, Damen-Westen
in den schönsten Mustern, sowie

Gardinen und Tischdecken.

Neu-Heppens. M. Philipson. Bismarckstraße 12.



Zu haben bei L. Janssen und E. Wetschky.

J. H. Strahlendorff,
Asphalt- und
Dachpappen-Geschäft,
Ausführung von
Asphaltirungs-Arbeiten,
sowie
Bedachungs-Arbeiten
in Dachpappe unter Garantie.

Filz-Pantoffeln
und
Schuhe

empfehlen
J. G. Gehrels.

Gestragene Kleidungsstücke etc. kauft
Schwabe, Belfort, Adolfsstr.

Neu-
heppens. Das Puz-
und
Bismarckstr. 13.
Modewaren-Geschäft.

H. Lüschen

empfehlen bei billigster Preisstellung:

das Neueste in garnirten u. un-garnirten Damenhüten,
Garnirstoffen, Bändern, Blumen, Strauß- und
Fantasiefedern, Agraffen, Schnüren, Besätzen re.
Hütschen, Kragen, Schleifen, Schleier,
Spitzen, Schlipse, Tücher, Schürzen, Morgen-
hauben, Lätzchen, Brautkränze und -Schleier,
Tüllhauben, Weißstickerei, Schmucksachen re.
Sämmtliche Puzartikel werden bil-
lig und schnell angefertigt, sowie Hüte zum
Modernisiren stets angenommen.

Die auf der Leipziger Messe einge-
kauften Waaren sind eingetroffen und empfehle
sämmliche Herbst- und Winterartikel zu auf-
fallend billigen Preisen.

Neuende.

H. Hespens.

Die Buchbinderei

von

Johann Focken,

Wilhelmshaven, Moonstraße 89,

empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung aller Arbeiten in kür-
zester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von
Geschäftsbüchern

aus der Fabrik von
König und Ebbard
in Hannover,
sowie
eigenes Fabrikat.

Lederwaaren aller Art.

Fertige Garderobe

habe zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

Adolph Krause.

Carl Reich,

Bismarckstr. 10,

empfiehlt nach Eingang vieler Neuheiten Kleiderstoffe nebst Be-
säßen, namentlich eine große Auswahl Kleiderstanelle, Filz- und
Velourröcke, einfarbige und gemusterte Rock- und Hem-
den-Blanelle, ferner Paletot- und Rockstoffe für Herren,
wovon Anfertigung nach Maß, als sehr billig.

Ältere Gegenstände sind zum Ausverkauf gestellt und
werden täglich zu den bekannten niedrigen Preisen verkauft.

Wwe. Winter's Restauration in Belfort

empfiehlt nunmehr nach Eröffnung der Jagd täglich frischen Hasen-
braten, Rebhuhn und diverse feine Erfrischungen bei Ver-
abfolgung ff. Getränke und rechtlicher, aufmerkamer Bedienung.

Haupt- und Schlussziehung 5. Klasse

Ziehung vom 18. bis 25. October.

III. Lotterie von Baden-Baden.

5000 Gewinne, darunter Hauptgewinne i. W. von 60,000,
30,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000,
3000 Mark u. s. w.

Original-Volllose à 10 Mark sind bei den be-
kannten Collectionen, sowie durch Unterzeichneten zu beziehen.

A. Molling, General-Debit,
Berlin W., Friedrichstraße 180.

